



INHALT JAHRESBERICHT

2022

- 03 - Vorwort – Ute Rodehorst
- 04 - Grußwort – Superintendent Dirk Jonas
- 05 - Bericht Ehrenamtliche Arbeit – Doris Klug
- 06 - Bericht der Koordinatorinnen
- 08 - Begleitung mit besonderen Erfahrungen – Elke Dieckmann
- 10 - Infotag des Ambulanten Hospizdienstes
- 12 - Trauertreff ...zuhören, reden, sich austauschen
- 13 - Finanzbericht – Franka Scheidemann
- 14 - Bericht Letzte-Hilfe-Kurs – Magdalena Zaderer
- 16 - Tue Gutes und rede darüber
- 18 - Wegweiser, Hinweis Infinitas, Instagram
- 19 - Impressum Jahresbericht 2022

VORWORT ZUM JAHRESBERICHT

2022



Unser Titelbild erweckt den Eindruck, als hätte das auf dem Steg sitzende Paar gerade einen schönen Sonnenuntergang genossen.

Worüber die beiden sich wohl gerade unterhalten? Die Szene wirkt vertraut und zugewandt. Die beiden haben offensichtlich eine gute Zeit, das ganze Bild strahlt Frieden aus.

Der Steg wirkt hier wie das Ende eines Weges oder wie ein Übergang in etwas Neues. Was kommt als nächstes?

Aus jüngster Vergangenheit wissen wir leider nur zu gut, wie schnell sich Zeiten und Lebensumstände ändern können, der Frieden bedroht ist und es unruhig wird. Vielleicht geht ein vertrauter Weg auch bald zu Ende, vielleicht ist noch eine Strecke zu gehen und es braucht Menschen, die unterstützen und helfen. Die zuhören und aushalten können und Nähe geben, die einfach da sind.

Dazu bieten wir als Hospizdienst einen Einblick in unsere vielfältigen Hilfsangebote und Aufgaben. Unser neuer Jahresbericht möchte Sie informieren und mit hineinnehmen in das vergangene Jahr beim Ambulanten Hospizdienst. Wir wünschen Ihnen, liebe Lesende, dass Sie unsere Zugewandtheit und Nähe spüren.

Herzlichst, Ihre Koordinatorin Ute Rodehorst



GRUSSWORT ZUM JAHRESBERICHT

2022

Liebe Mitarbeiter*innen, Mitglieder und Unterstützer*innen des Ambulanten Hospizdienstes, ich bin früh mit den Themen der Hospizarbeit und Palliativmedizin in Berührung gekommen: Mit 17 Jahren Schulpraktikum und später 15 Monate Zivildienst als Pflegehelfer im Krankenhaus. Neben dem Studium habe ich nicht nur in den Semesterferien intensiv im Pflegebereich „gejobbt“, sondern auch den Aufbau des stationären Hospizes in Bielefeld-Bethel mitverfolgt, mein Examensprojekt zum zweiten theologischen Examen mit einer Hausarbeit zum Thema „Gemeindepastor*innen in der Begleitung sterbender Menschen“ abgeschlossen, als Pastor Trauergruppen geleitet und anderes mehr. Nun freue ich mich, als Superintendent im geschäftsführenden Ausschuss des Hospizdienstes mitarbeiten zu dürfen.

Was ist für mich vor diesem Erfahrungsschatz und über alle weltanschaulichen, religiösen und konfessionellen Grenzen hinweg hospizliche bzw. palliative Arbeit? In einem Satz: Sie ist für mich eine Seh-Schule auf das Leben. Wer war ich und wer werde ich sein? Wer bin ich jetzt, wenn der Tod seine Hand nach mir oder meinem Angehörigen ausstreckt? Engagierte hauptamtliche Koordinatorinnen und viele ehrenamtlich tätige Frauen und (einige) Männer sehen hin. Sie hören hin. Sehen und hören auf das, was war und nicht sein konnte. Auf das, was zu Ende geht. Auf das, was einem einzigartigen anderen Menschen Freude gemacht hat im Leben und was es durchkreuzt hat. Sie sehen und hören bisweilen auch, was niemand hören kann oder hören will in dieser besonderen Zeit. Sie schenken Zeit. Schenken „da sein“. Gemeinsam aushalten. Sie teilen Leben – bis zuletzt und darüber hinaus. Engagement im Hospizdienst – eine Seh-Schule auf das Leben. Menschen begegnen Menschen an der Grenze ihres Lebens und ihren Angehörigen in Burgwedel, Isernhagen und der Wedemark mit einem freundlichen Gesicht, sehen das Sterben als Zeit des Lebens.

Mich persönlich trägt in diesem Jahr besonders die biblische Jahreslosung 2023: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ (1. Buch Mose 16,13). Mich selbst im Blick eines anderen zu wissen, das hilft mir, selbst zu sehen, was notwendig ist, um endlich zu leben.

Danke allen für Zeit und Engagement. Danke allen finanziellen und ideellen Unterstützer*innen.

Herzlichst, Ihr Superintendent Dirk Jonas

PS: Seit dem 1.9.2023 bin ich als Nachfolger von Holger Grünjes Superintendent des Kirchenkreises Burgwedel-Langenhagen. Nach dem Theologiestudium in Bielefeld und Heidelberg, Vikariat in Emden und Loccum sowie drei Jahren als wissenschaftlicher Mitarbeiter an einer Hochschule folgten fast 15 Jahre Gemeindepfarramt in Eimbeckhausen (einem Ortsteil von Bad Münder) und in Burgdorf. Ehrenamtlich bin ich seit vielen Jahren unter anderem im Vorstand der Jugendhilfe Hermann Bödeker e.V. in Hannover tätig. In meiner Freizeit schalte ich gerne im Fitnessstudio ab, treffe Freunde und Familie, lese gerne einen spannenden Krimi, und von Zeit zu Zeit ist Madeira ein mir lieb gewordenes Urlaubsziel.

WARUM MÖCHTE ICH EHRENAMTLICH FÜR DEN AMBULANTEN HOSPIZDIENST ARBEITEN?



Mein Name ist Doris Klug, ich bin 69 Jahre alt, lebe seit Geburt mit Unterbrechungen sehr gern in der Wedemark, inzwischen seit fast sechs Jahren als Rentnerin.

Kurz nachdem ich aus dem Berufsleben ausschied, erlitt mein Vater einen Schlaganfall. Wir, meine Schwester, mein Mann und ich, entschieden, unseren Vater zuhause zu pflegen und zu begleiten, so wie es auch sein Wunsch war und wie wir auch unsere Mutter drei Jahre zuvor begleitet hatten. Alle Menschen, die in meinem Elternhaus gelebt haben, sind auch dort verstorben.

Dieses gemeinsame Erleben und der daraus gewachsene Zusammenhalt in der Familie hat uns auf neue Art miteinander verbunden.

Ich konnte diese Aufgabe übernehmen, weil ich zehn Jahre als Krankenschwester und danach 30 Jahre als Sozialarbeiterin im Krankenhaus gearbeitet hatte.

Schon im Studium Anfang der 80er Jahre habe ich Prof. J.-C. Student als Dozenten erlebt und mich von seiner Begeisterung für die Hospizarbeit, welche damals noch im Entstehen war, anstecken lassen.

Als Mitarbeiterin im Sozialdienst war eine meiner Aufgaben, die Entlassung von Patienten aus dem Krankenhaus zu organisieren. In vielen Gesprächen mit Patienten, Angehörigen und Ärzten in Krisensituationen habe ich individuelle Lösungen und bestmögliche Versorgung gesucht. Manchmal war eine Verlegung in ein Hospiz möglich. Oft habe ich mir mehr Zeit gewünscht, um für alle Beteiligten eine gute Lösung zu finden.

Zwei Jahren nach dem Ausstieg aus dem Arbeitsleben hatte ich wieder Energie und Lust auf eine neue Herausforderung. Deshalb habe ich die Schulung zur ehrenamtlichen Sterbebegleiterin im Hospizhaus Celle durchlaufen und auch im Hospiz mitgewirkt.

Seit fast drei Jahren bin ich nun im Ambulanten Hospizdienst Burgwedel tätig. Hier habe ich inzwischen einige Menschen und deren Angehörige in den letzten Lebenstagen begleiten dürfen. Für diese oft sehr berührenden Begegnungen und die Möglichkeit zu helfen bin ich sehr dankbar.

Inzwischen fühle ich mich durch Fortbildung, Ehrenamtstreffen, gemeinsame Wochenenden und Supervision zugehörig zur großen Gruppe der ehrenamtlichen Sterbebegleiter. Ich sehe diese Aufgabe auch als Teil einer gesellschaftlichen Aufgabe für mehr Mitmenschlichkeit und Sorge füreinander.

Sehr dankbar bin ich für die vertrauensvolle und kompetente Unterstützung unserer drei Koordinatorinnen.

Ich freue mich auf weitere Herausforderungen, Ihre Doris Klug



Corona und kein Ende. Das ganze Jahr stand immer noch unter dem Leitmotiv „Pandemie“ und alle hatten es langsam satt. Aber was sollte man tun? „Da muss man durch“ war dann auch unser Motto und so haben wir alle munter weitergemacht, uns den Gegebenheiten und Regeln angepasst und das Beste gegeben.

Alle Ehrenamtlich Mitarbeitenden waren zur Stelle, wenn sie gefragt wurden eine Begleitung zu übernehmen, und sie haben dabei umsichtig und verantwortungsvoll gehandelt. Wir konnten 38 Begleitungen abschließen. Einige Begleitungen pausierten und viele haben wir ins neue Jahr übernommen; 89 Beratungen wurden durchgeführt und endlich konnten wir auch wieder ein Team von Trauerbegleiter*innen für das TrauerTreff (ehemals Trauer Café) zusammenstellen. Dieses ist ein Angebot für Menschen, die vor kurzem oder längerem einen lieben Angehörigen oder Freund verloren haben; die Treffen finden einmal im Monat statt. Dies wurde dann nach einem Neustart im Januar mit persönlicher Anmeldung und Testnachweis wieder möglich.

Einer unserer Höhepunkte im Jahr 2022 war unser gemeinsames Wochenende im Lutherheim Springe. Die wunderbare Lage am Waldrand, die Gemütlichkeit und die gute Verpflegung sind besondere Pluspunkte dieses Seminarhauses. Ein umfassendes Programm unter der Überschrift: **„Leben in Krisen – Selbstfürsorge stärken“** mit der Referentin Regina Erdelkamp brachte uns nach der langen Unterbrechung durch Corona einander wieder näher und stärkte unsere Kräfte. Alle genossen die Gemeinschaft untereinander und das Miteinander in der Gruppe. Dinge, die vorher so selbstverständlich waren, wie Nähe, Begegnung, Gemeinschaft, Austausch, miteinander reden wurden nun wieder belebt und wahrgenommen, nachdem sie lange Zeit nicht möglich waren.

Im Sommer waren wir dann wieder in der Heimatstube bei der General-Wöhler-Stiftung zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Hier hatten wir einen fröhlichen Nachmittag, wie immer mit selbstgebackenem Kuchen von Frau Veth (siehe Foto).



Gruppenbild Wochenende in Springe



Besuch in der Heimatstube 2022



Schülerinfo Gymnasium Großburgwedel mit Ehrenamtlichen, Lehrerin und Schüler

Ein besonderes Benefizkonzert hatte Dr. Franz Rainer Enste mit Unterstützung der Rotarier Wedemark-Langenhagen und der Organisation von Monika Döring-Brucks für uns veranstaltet. „Edvard Grieg - Norwegen in Noten“ wurde bereits zum dritten Mal für uns vorgetragen. Dieses wunderbare Konzert wurde am 31. Oktober in der Brelinger Kirche aufgeführt. Diesem besonderen kulturellen Ereignis haben wir im hinteren Teil unseres Jahresberichtes eine eigene Seite gewidmet.

In der Koordination hat Kathrin Witt ihre Fortbildung beendet und ist nun seit Mitte des Jahres qualifizierte Koordinatorin unseres Hospizdienstes. Anne Müller-Domrös hat das Team in bewährter Weise als dritte Koordinatorin verstärkt.

Unser Angebot der „Letzten-Hilfe-Kurse“ findet weiterhin ebenfalls eine gute Resonanz. 2022 hatten wir eine Journalistin der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung zu Gast, die in einem ausführlichen Artikel über dieses besondere Angebot berichtete. Ihr Artikel kann online unter <https://www.haz.de/lokales/hannover/region-hannover-letzte-hilfe-kurse-helfen-angehoerigen-bei-der-sterbebegleitung-NQA3LWUUSCE7PS7AHL2AY450WU.html> nachgelesen werden.

Seit Dezember 2022 ist auch unser geschäftsführender Ausschuss wieder vollzählig. Unser neuer Superintendent Dirk Jonas hat auch hier seine Arbeit aufgenommen und erstmals an einer Sitzung teilgenommen. Bei dieser Sitzung wurde Pastor Sebastian Müller als erster Vorsitzender gewählt und Norbert Bülesbach als sein Vertreter.

Zu guter Letzt wurde dann im Herbst 2022 noch der Grundstein für das Hospiz- und Palliativzentrum „Infinitas“ in Fuhrberg gelegt. Dr. Sven Thomas Andresen ist als Palliativmediziner einer unserer wichtigsten Kooperationspartner. Wir freuen uns schon sehr auf diese lang geplante und mit viel Engagement betriebene stationäre Einrichtung, die vermutlich im Jahreswechsel 2023/2024 mit ihrer Arbeit beginnen wird.



Grundsteinlegung Palliativ- und Hospizzentrum „Infinitas“



Kati Ziemens mit Bürohund Lotta



EINE BEGLEITUNG MIT BESONDEREN ERFAHRUNGEN

Unsere Koordinatorin Kathrin Witt hatte bei mir angefragt, ob ich bereit wäre, eine neue Begleitung zu übernehmen, dem ich freudig zustimmte, denn dafür wurden wir ausgebildet. Wir vereinbarten einen Besuch und gingen zusammen zu dem Termin mit Herrn und Frau H. Frau Witt erzählte mir, dass es einen Hund in der Familie gäbe. Normalerweise habe ich Angst vor Hunden, wollte es aber gerne probieren, in der Hoffnung, dass er mich nicht gleich anspringt. Beim Eintritt in die Wohnung kam ein großer brauner Hund freudig auf mich zu, wobei ich mich ziemlich erschrocken habe. Frau H. entschärfte die Situation sofort, indem sie mir Leckerlis in die Hand drückte, welche „Cora“ gerne auch von mir genommen hat. Herr H. war sehr krank und saß in seinem Fernsehsessel. Wegen einer Trachealkanüle konnte er nicht mehr sprechen und wurde künstlich ernährt. Geistig war er noch sehr klar und wir konnten uns mit Handzeichen verständigen. Frau H. zeigte uns, dass ihr Mann ihr jeden Tag eine liebe Nachricht schrieb. Sie könne das inzwischen zwar nicht mehr entziffern, aber es sei dennoch schön. Überhaupt war die Atmosphäre zwischen den beiden von vielen liebevollen Gesten geprägt.

Frau H. versorgte ihren Mann mit Hilfe eines Pflegedienstes und sie hatte Hilfe im Haushalt. Aber 24 Stunden sind ein langer Tag und vor allem eine noch längere Nacht. Sie wünschte sich von uns als Ambulanten Hospizdienst etwas Gesellschaft für ihren Mann, so dass sie in Ruhe einmal einkaufen oder eine längere Runde mit Cora gehen könne. Auch die beiden Kinder, die beide weiter entfernt wohnen, unterstützten nach ihren Möglichkeiten. Beide waren häufig zu Gast bei den Eltern und hatten zu ihrem Vater ein sehr gutes Verhältnis.

Leider verschluckte sich Herr H. während unseres ersten Gespräches fürchterlich, so dass Frau H. die Trachealkanüle säubern und ihren Mann unterstützen musste, wieder Luft zu bekommen. Von dem Moment an war für mich klar, dass ich allein eine solche Begleitung nicht machen kann. Meine Einschätzung wurde auch von unserer Koordinatorin unterstützt. Wie konnte es weitergehen? Wir telefonierte mehrmals mit Frau H. um zu klären, was an Unterstützung möglich wäre. Mehrere Varianten wurden diskutiert und wieder verworfen, da immer größere pflegerische Anteile dabei waren, die ich ohne entsprechende Ausbildung nicht leisten konnte. Und so kam Frau H. auf die Idee, ob ich nicht mit Cora spazieren gehen könne. Und da war ich jetzt im Zwiespalt. Ich war noch nie mit einem Hund „Gassi gegangen“ – aber dann hatte ich eine Idee: nach Rücksprache mit meinem Mann sagte ich zu und mein Mann kam mit.

So haben wir Ende Januar 2022 gemeinsam Cora bei Herrn und Frau H. abgeholt, wir bekamen die Leine und einige Leckerlis und es ging los. Cora freute sich anscheinend und wir haben voller Aufregung unsere erste Runde durch die Feldmark gestartet. Es war schon ein spannendes Gefühl für mich, zum ersten Mal einen Hund an der Leine zu führen. Auch war ich erstaut, wieviel so ein Hund schnuppert auf seinem Weg. Frau H. erklärte mir, dass das



Schnuppern für den Hund wie Zeitungslesen für uns ist. Nach einiger Zeit habe ich mich allein getraut. Die Hündin freute sich immer riesig, wenn ich sie abgeholt habe. Frau H. meinte, sie erkenne mich schon am Klingeln. Herrn H. haben wir meistens durch die Tür zugewunken und er hielt seinen Daumen hoch um zu signalisieren, dass es für ihn in Ordnung geht. Frau H. erzählte unserer Koordinatorin, wie gut es ihr tat zu sehen, wie fröhlich ihr Hund von den Gängen zurückkam und welche Erleichterung dies in ihrem Alltag für sie war. Bei unseren Spaziergängen sahen wir nach dem Winter den Frühling und dann den Sommer kommen.

Sobald Cora wieder zu Hause war, führte ihr erster Weg immer zu ihrem Herrchen. Die beiden hatten eine besonders innige Beziehung und sie lag gerne zu oder sogar auf seinen Füßen, vor allem, wenn es ihm nicht gut ging. Das spürte sie wohl immer mit ihrer speziellen Hundewahrnehmung.

Ende Juli ging es Herrn H. zunehmend schlechter und er musste für einige Tage ins Krankenhaus. Als Frau H. ihm ein Foto von Cora mitbrachte, drückte er es gleich an sein Herz, wie sie erzählte. Da Frau H. den ganzen Tag bei ihrem Mann im Krankenhaus verbrachte, habe ich Cora über Mittag abgeholt, so dass sie nicht den ganzen Tag allein war. An dem Tag, als Herr H. aus dem Krankenhaus zurückkam, habe ich Cora auch abgeholt, aber wir sind nicht weit gekommen. Sie blieb nach einigen Metern einfach stehen und blickte immer wieder zurück. Als ich dann umkehrte, ging sie zielstrebig wieder nach Hause. Auch die Leckerlis konnten sie an diesem Tag nicht begeistern.

Herr H. wurde ab dem Zeitpunkt palliativ zu Hause gepflegt. Ich holte Cora in den folgenden zwei Wochen weiter regelmäßig ab, aber längere Spaziergänge wollte sie mit mir nicht mehr machen. Sie wollte bei ihrem Herrchen sein. Herr H. starb friedlich Ende August im Beisein von seiner Frau und von Cora zu Hause, wie es sein Wunsch war. Frau H. erzählte, er habe sie angeschaut, sie habe ihn noch einmal umarmt und geküsst. Dann glitt seine Hand zur Seite und er schlief einfach ein...

Ich bin vor Weihnachten mit Cora noch einmal spazieren gegangen. Sie hat sich riesig gefreut mich zu sehen und hopste bei der Abholung immer im Kreis um mich herum. Auch die Leckerlis schmeckten ihr wieder. Cora drückt sich zu Hause aber noch immer dicht an den Fernsehsessel, als würde sie weiter auf den Füßen ihres Herrchens liegen.

Für mich war diese „Begleitung“ eine besondere Erfahrung, auch da ich meine Angst vor Hunden etwas abbauen konnte. Und ich habe erlebt, dass unsere Hilfe ganz unterschiedlich sein kann und auch ganz anders, als erwartet.

Ihre Elke Dieckmann

(Alle Namen wurden geändert)



GELUNGENER INFOTAG DES AMBULANTEN HOSPIZDIENSTES

Am 8. Oktober, dem Welthospiztag, hatte der Ambulante Hospizdienst anlässlich seines 15-jährigen Bestehens zu einem INFOTAG nach Großburgwedel in den Amtshof eingeladen.

Im Foyer konnten sich die Gäste an zahlreichen Schautafeln über die Geschichte des Hospizdienstes und die vielen Angebote informieren. Neben den persönlichen Begleitungen am Lebensende bietet der Hospizdienst einen monatlichen Trauertreff und regelmäßige Letzte-Hilfe-Kurse an. Ab Frühjahr 2023 startet ein neuer Schulungskurs für Interessierte, die ehrenamtlich in der Sterbe- und/oder Trauerbegleitung arbeiten möchten.

Viele Gäste nutzten die Gelegenheit für den persönlichen Austausch mit den ebenfalls anwesenden Palliativ- und Pflegeberatungsdienstleistern, stöberten durch die Bücherausstellung oder kamen mit den Ehrenamtlichen ins Gespräch.

Gut besucht waren ebenfalls die Vorträge von Rechtsanwältin Ingrid Alsleben zur Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung und von Dr. Andresen, der sein neues Palliativzentrum „Infinitas“ in Fuhrberg vorstellte. Ein spontaner Ehrenamtlichen-Talk überbrückte dann die Wartezeit auf Buchautorin und Sterbebegleiterin Johanna Klug, die von den massiven Zugausfällen in Norddeutschland betroffen war. Ihre Buchlesung „Liebe den ersten Tag vom Rest deines Lebens“ berührte und beeindruckte alle anwesenden Gäste.

Lob für Ehrenamtliche und Aussteller

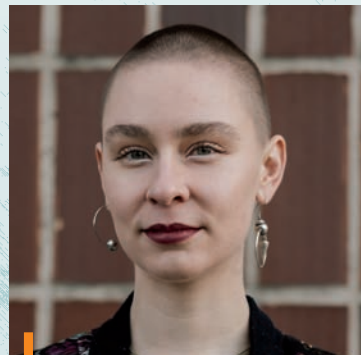
Frau Ute Rodehorst, Koordinatorin des Ambulanten Hospizdienstes, dankte zum Abschluss der Veranstaltung allen Ehrenamtlichen und Ausstellern für diese gelungene Veranstaltung. Mit der Veranstaltung wurden die Themen Sterben, Tod und Trauer weiter aus der Tabuzone geholt und es ist so wichtig, dass es diese Unterstützung für Burgwedel, Isernhagen und die Wedemark gibt.



Ingrid Alsleben (Rechtsanwältin)
www.vorsorglich-alsleben.de



Dr. med. Sven-Thomas Andresen
www.palliativzentruminfinitas.de



Johanna Klug (Autorin)
www.endlichendlos.de



INFORMATIV, BEWEGEND, VIELSEITIG



EINDRÜCKE UND IMPRESSIONEN VOM INFOTAG





Im Team: Angela von Maltzahn

TRAUERTREFF... ZUHÖREN, REDEN, SICH AUSTAUSCHEN

Einmal pro Monat (aktuell am ersten Montag jeden Monats) treffen wir uns dazu in den Räumen des Ambulanten Hospizdienstes Burgwedel, Auf dem Amtshof 3 in Burgwedel.

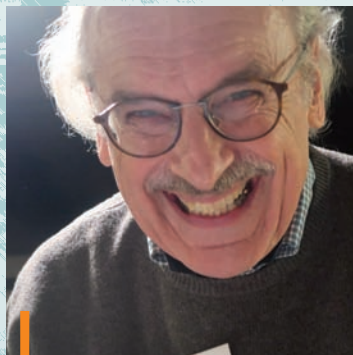
Wir, das sind einerseits die Teammitglieder des TrauerTreffs, eine Gruppe Ehrenamtlicher aus der Region Burgwedel-Isernhagen-Wedemark, die sich im Bereich Sterbe- und Trauerbegleitung weitergebildet haben und eine psychosoziale ambulante Begleitung anbieten, und andererseits sind das Trauernde, die vor kurzem oder vor längerer Zeit jemanden verloren haben und einen besonderen Ort zum Reden, Weinen und Lachen suchen. In einer wohlthuenden Atmosphäre bei Kaffee, Tee und Keksen bietet sich hier eine Möglichkeit, seinen Gefühlen nach dem Verlust eines geliebten Menschen Ausdruck zu geben oder bei uns einen Ort zu finden, um neue Wege für sich zu entdecken, um das Leben wieder leichter werden zu lassen. Wir gestalten die eineinhalb Stunden des Zusammenseins jeweils mit einem meist jahreszeitbezogenem „Rahmenprogramm“, das aus kurzen Geschichten oder Gedichten bestehen kann, die vorgelesen werden. Der größte Zeitraum wird aber dem Gespräch eingeräumt, damit auch alle Teilnehmenden die Möglichkeit zum Austausch untereinander haben. Beendet wird das Zusammensein durch einen Moment des Innehaltens mit einem Sinnspruch oder einem Gedicht.

Am TrauerTreff kann jeder kostenfrei teilnehmen, die Teilnehmerzahl ist derzeit auf zehn begrenzt. Es ist eine Anmeldung per Tel.: 05139/9703431 oder Mail: ambulanterhospizdienst.burgwedel@evlka.de - erforderlich. Bei Bedarf bieten wir auch gerne Einzelgespräche an. Wir achten die Weltanschauung aller Hilfesuchenden und sind politisch und religiös neutral, Vertraulichkeit und Verschwiegenheit ist für alle Teilnehmenden verpflichtend.

Wir freuen uns, mit diesem Angebot auch zukünftig möglichst vielen Menschen Unterstützung anbieten zu können. Ihre Magdalena Zaderer



Im Team: Magdalena Zaderer



Im Team: Robert Schoevaart



Im Team: Uta Rot

FINANZBERICHT ZUM JAHR 2022



Herzlichen Dank! Im Jahr 2022 haben Sie, sehr geschätzte Spenderinnen und Spender, knapp 20.000 Euro mehr gespendet als im Vorjahr. Ihre Spenden sind für unsere Arbeit existenziell und sichern viele kostenfreie Angebote unseres Hospizdienstes. Dazu gehören individuelle Trauerbegleitungen, der monatlich stattfindende Trauertreff (Gruppenarbeit) und unser Kursangebot „Letzte Hilfe“. Unseren INFOTAG am 08. Oktober 2022 haben Sie dadurch ebenso unterstützt wie die erstmalige Anschaffung von Mobiltelefonen für die Koordinatorinnen.

Ausgaben für Fortbildungen, monatliche Supervision für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeitende sowie die Personalkosten unserer Koordinatorinnen werden zum Teil von den Krankenkassen übernommen. Dies entsprach 2022 56% aller angefallenen Kosten. **44% unserer Ausgaben waren spendenfinanziert.**

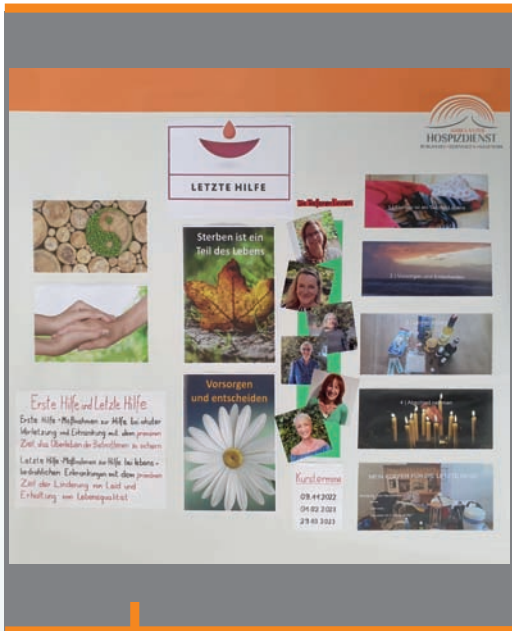
AUSGABEN	EURO
• Personalkosten	102.103,26
• Miete und Nebenkosten	15.787,04
• Weiterbildung/Tagungskosten	6.540,74
• Supervision/Honorare	8.918,60
• Geschäftsaufwand	22.841,62
• Fahrtkosten	2.739,80
• Telefonkosten	1.423,60
SUMME AUSGABEN GESAMT	160.354,66
EINNAHMEN	
• Erstattung durch die Krankenkassen	89.774,39
• Fördermittel und Zuschüsse	9.606,02
• Kollekten und Spenden	62.733,80
SUMME EINNAHMEN GESAMT	162.114,21

Nachdem wir 2021 auf unsere Rücklagen zurückgreifen mussten, waren Einnahmen und Ausgaben 2022 ausgeglichen.

Wir möchten uns an dieser Stelle bei den zahlreichen Spenderinnen und Spendern bedanken. Wir freuen uns über jeden Betrag, ob groß oder klein, als Einzelspende oder im Dauerauftrag. Jede Spende zählt. Bleiben Sie auch 2023 an unserer Seite.
Ihre Franka Scheidemann

LETZTE-HILFE-KURS IM NOVEMBER

2022



Am 09.11.2022 fand das Seminar „Letzte-Hilfe“ in den Räumen des Ambulanten Hospizdienstes Großburgwedel statt.

Das Interesse daran war groß und 9 Teilnehmer*innen, die sich aus unterschiedlichen Motiven angemeldet hatten, teilten am Anfang des Seminars ihre Hoffnungen und Ängste für den Abend miteinander, bevor das Seminar, gegliedert in vier Abschnitte, begann.

Im ersten Teil „Sterben ist ein Teil des Lebens“ ging es um die Frage, wann der Sterbeprozess beginnt, wie man den Beginn dieses Prozesses erkennt und was eigentlich passiert, wenn ein Mensch stirbt.

Der zweite Teil „Vorsorgen und Entscheiden“ hatte die Möglichkeiten der Selbstbestimmung mit Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht sowie die unterschiedlichen Angebote zur Versorgung im Bereich „Palliative Care“ zum Thema.

Im dritten Teil „Leiden lindern“ war die aktive Unterstützung der Sterbenden durch Angehörige und Freunde neben den professionell Unterstützenden das Thema. Dieser Teil war für alle besonders wichtig, denn es gibt viele kleine Handreichungen, durch die man Sterbenden die letzten Tage und Stunden erleichtern kann und selbst das Gefühl der aktiven Hilfeleistung bekommt.

Der vierte Abschnitt mit dem Thema „Abschied nehmen“ zeigte wichtige und interessante Aspekte auf, wie beispielsweise die Dinge, die nach dem Tod zu veranlassen sind, Möglichkeiten der Aufbahrung und Bestattung oder das sensible Thema „Mit Kindern über das Sterben sprechen“. Aber auch der Trauerprozess in seinen unterschiedlichen Formen wurde zum Abschluss des Seminars thematisiert.

Für mich als ehrenamtliche Begleiterin, die mit dem Thema durch aktuell besuchte Seminare schon vertraut ist, war es ein sehr interessanter und informativer Abend, den die Koordinatorin Ute Rodehorst und die Ehrenamtlichen Doris, Uta und Monika warmherzig gestaltet haben. Dieses Seminar ist für alle wichtig und empfehlenswert, denn „Letzte Hilfe“ ist genauso sinnvoll und notwendig wie „Erste Hilfe“. Und diese gehören nach dem Palliativmediziner Georg Bollig, dem Gründer der Letzten-Hilfe-Kurse, unbedingt zusammen. Ihre Magdalena Zaderer

Eine besondere Rückmeldung nach Kursteilnahme

Liebes Team vom Hospizdienst, am 1. Februar konnte ich am Letzte-Hilfe-Kurs teilnehmen. Vielen Dank, dass ich diesen Termin wahrnehmen konnte.

Ich hätte nicht gedacht, dass ich meine neuen Kenntnisse so schnell einsetzen kann: Am Freitag, 3.2., habe ich vom Pflegeheim die Nachricht erhalten, dass eine von mir betreute alleinstehende Tante im Sterben liegt. Ich konnte noch mehrere Stunden bei ihr sein, bis sie am Samstagmittag gestorben ist.

Das Team des Pflegeheims hat großartige Arbeit geleistet - liebevoll, professionell und würdevoll. Durch den Kurs fühlte ich mich aber nicht so hilflos und ahnungslos, wie ich es vorher gewesen wäre. Herzlichen Dank und viele Grüße R. S.



Seminarleiterinnen



Einblick: Seminarraum

NEUES GESETZ NOTVERTRETUNGSRECHT FÜR EHEGATTEN BGB §1358 VOM 01.01.2023

- Das Gesetz zum Ehegatten Notvertretungsrecht ist zum Januar 2023 in Kraft getreten.
- Ehegatten dürfen den jeweils anderen in **Themen der Gesundheitsorge** vertreten, wenn dieser nicht mehr in der Lage ist, selbst Entscheidungen zu treffen.
- Die Ausübung des Vertretungsrechts setzt **eine Bescheinigung des behandelnden Arztes** voraus.
- Das automatische Vertretungsrecht kann **nicht auf andere Familienmitglieder** (z.B. erwachsene Kinder) übertragen werden.
- Dauert die Einwilligungsunfähigkeit des Partners länger als 6 Monate, muss das **Betreuungsgericht einen Betreuer bestellen**.
- Hat man bereits proaktiv eine rechtswirksame Vorsorgevollmacht erteilt, die den Bereich der Gesundheitsorge einschließt, bleibt deren Wirkung erhalten – das gesetzlich geregelte automatische Vertretungsrecht des Partners und die damit verbundenen Regelungen kommen **für diesen Fall nicht zum Tragen**.
- Seit dem 1.1.2023 besteht auch die Möglichkeit, dem Notvertretungsrecht über einen Eintrag im Zentralen Vorsorgeregister zu widersprechen.

Formulare und weitere Infos gibt es im Internet und unter www.Bundesärztekammer.de
(Quelle: meinepatientenverfügung.de)



TUE GUTES UND REDE DARÜBER

Benefizkonzert in Brelingen am 31.10.2022

Rundherum hörte man begeisterte Stimmen nach dem Benefizkonzert in der St. Martinikirche in Brelingen am 31. Oktober. 250 Menschen waren der Einladung am Reformationstag gefolgt. „Was kann man heute besseres machen, als den musikalischen Reformator seiner Zeit, Edvard Grieg, und seine Musik besser kennen zu lernen“ war das Resümee von Koordinatorin Ute Rodehorst vom Ambulanten Hospizdienst, zu dessen Gunsten dieses Konzert – Norwegen in Noten – aufgeführt wurde.

Franz Rainer Enste hatte dieses Konzert vorbereitet und seine Zuhörer durch einen packenden Vortrag mit dem Leben und Wirken Edvard Griegs tiefer bekannt gemacht. Er verstand es, durch seine Art zwei Stunden sehr kurzweilig werden zu lassen und durch die Hinführung und die Musik die Aufmerksamkeit des Zuhörers zu bannen. Durch eigene Fotos der inspirierenden Natur Norwegens, die Manfred Zimmermann für den Vortrag zur Verfügung stellte, wurden die Worte bildhaft untermalt.

Christian Döring, extra angereist aus Stuttgart, und seine Schwester Monika Döring-Brucks haben als brillante Pianisten die Musik Edvard Griegs in Szene gesetzt und erhielten am Schluss „Standing Ovationen“. Nicht zu vergessen Konstantin Zacharow. Der Organist aus Münster konnte die Brelinger Orgel so richtig zum Klingen bringen und bescherte allen einen besonderen Genuss.

Der Orgelbauverein der Brelinger Kirche war unterstützend mit von der Partie und ohne diese helfenden Hände wäre so ein Konzert auch gar nicht möglich gewesen. Am Ende kam durch die zusätzliche Zuwendung des Rotarier Clubs Langenhagen-Wedemark nach Abzug der Kosten eine Spende von über 4.000 Euro zusammen. Das Geld soll als Zuschuss für die Ausbildung einer Trauerbegleiterin und für den neuen Schulungskurses 2023 verwendet werden. Der Ambulante Hospizdienst bedankt sich bei allen Spendern sehr herzlich!



Quelle: HAZ vom 18.10.2022

Spendenübergabe von Firma Rosenhagen

„Ich spende für den Ambulanten Hospizdienst, weil der Tod zum Leben dazu gehört und jede/r Hospizmitarbeitende „Großes“ leistet und dabei auch viel über sich selber erfährt.“ Frau Rosenhagen anlässlich des 70-jährigen Firmenjubiläums bei der Spendenübergabe.



THANK YOU

 Sparkasse
Hannover

Preis der Jury

fünftausend

5.000,- €

Ambulanter Hospizdienst Burgwedel

Hannover, 28.11.2022

Ehrenamtspreis
„Gut. füreinander“

Den ersten Preis gewonnen

Die Sparkasse Hannover lobt im Rahmen der Initiative „Gut.füreinander“ seit neun Jahren den Ehrenamtspreis für aktive Mitarbeiter*innen und Kolleg*innen im Ruhestand aus und fördert damit das gesellschaftliche Engagement der Mitarbeitenden. 500 regionale Projekte und Initiativen werden so jedes Jahr mit knapp drei Millionen Euro unterstützt.

Unser ehrenamtlicher Sterbebegleiter Sebastian Pietrasch erhielt für sein Engagement beim Ambulanten Hospizdienst Burgwedel 2022 den ersten Preis und damit ein Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro!

Sebastian hat vor einem Jahr am Schulungskurs „Sterbende begleiten lernen“ teilgenommen und begleitet seitdem Menschen auf ihrem letzten Lebensweg: „Ich versuche, die letzten Stunden, Tage oder Wochen der Menschen so angenehm wie möglich zu gestalten“, sagte Sebastian nach der Preisverleihung. „Bisher durfte ich zwei Menschen begleiten und bin überwältigt, wieviel ich zurückerhalte“, so der 39-Jährige. „Manchmal frage ich mich, wer hilft wem.“

Wir bedanken uns sehr herzlich bei der Sparkasse Hannover für diese großzügige Unterstützung!



DER NEUE HOSPIZ- UND PALLIATIV- WEGWEISER

**Nicht dem Leben mehr Tage geben,
sondern den Tagen mehr Leben!**

Mit diesen Worten von Cicely Saunders, der Gründerin der modernen Hospizbewegung, begrüßt Sie unser neuer Hospiz- und Palliativ-Wegweiser. Mehr als die Hälfte aller Menschen möchte den Lebensabend in der vertrauten Umgebung, am liebsten zu Hause, erleben. Damit das in Würde, gut versorgt und begleitet von zugewandten Menschen möglich ist, braucht es ein breit aufgestelltes Netzwerk und Unterstützung.

In unserem Wegweiser finden Sie alle wichtigen Adressen und viele Informationen zu Pflegestützpunkten, Beratungsstellen, Palliativärzten, Ambulanten Pflegediensten und der palliativen und hospizlichen Begleitung und Betreuung.

Wir informieren zu Fragen wie zum Beispiel:

Wo kann ich mich beraten lassen? Welche Pflegegrade gibt es? Wie unterscheiden sich ambulante Pflegedienste von der Spezialisierten Ambulanten Palliativ Versorgung (SAPV)? Wie finde ich einen Palliativarzt? Welche Hospize gibt es in meiner näheren Umgebung?

Gern kommen wir dazu auch ganz persönlich mit Ihnen ins Gespräch. Rufen Sie uns an unter: 05139-9703431 oder schreiben eine Mail an: ambulanterhospizdienst.burgwedel@evlka.de Unsere Koordinatorinnen Ute Rodehorst, Kathrin Witt und Anne Müller-Domrös freuen sich auf den Austausch mit Ihnen.

Übrigens, den Hospiz- und Palliativ-Wegweiser bekommen Sie kostenlos in unserem Büro in Burgwedel, Auf dem Amtshof 3, oder per Post direkt zu Ihnen nach Hause. Auch als Download über unsere Homepage www.ambulanterhospizdienst.de zu bekommen. Unsere Bürozeiten sind dienstags von 9 - 12 Uhr und donnerstags von 17 - 19 Uhr.

AMBULANTER HOSPIZDIENST BURGWEDEL



FOLGEN SIE UNS AUF INSTAGRAM

**Wir informieren Sie jetzt auch
auf Instagram, werden Sie
einer von vielen Followern...**



@AMBULANTERHOSPIZDIENST_GBW



WIRD VORAUSSICHTLICH ZUM JAHRESWECHSEL FERTIGGESTELLT

**Zentrum für integrierte Palliativversorgung
INFINITAS PALLIATIVZENTRUM/HOSPIZ BURGWEDEL GmbH
in 30938 Burgwedel**

IMPRESSUM JAHRESBERICHT

2022

Trägerschaft:

ev. luth. Kirchenkreis Burgwedel/Langenhagen

Redaktion:

Ute Rodehorst, Magdalena Zaderer und
Franka Scheidemann

Email: ambulanterhospizdienst.burgwedel@evlka.de
www.ambulanterhospizdienst.de

Sprechstunde:

Dienstag von 9 - 12 Uhr

Donnerstag von 17 - 19 Uhr

Auf dem Amtshof 3, 30938 Großburgwedel

Spendenkonto:

Kirchenkreisamt Burgdorfer Land

Verwendungszweck: Hospizdienst Burgwedel

IBAN: DE83 5206 0410 0600 0060 76

BIC: GENODEF1EK1 / Evangelische Bank

(Wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen, tragen Sie bitte unter Verwendungszweck: Hospizdienst Burgwedel und Ihren NAMEN und ADRESSE ein. Danke.)

Mitwirkende im Rückblick 2022:

Elke Dieckmann, Dirk Jonas, Doris Klug,
Anne Müller-Domrös, Ute Rodehorst, Franka
Scheidemann, Kathrin Witt, Magdalena Zaderer

Gestaltung:

N-ART Design Newerla, Agentur für Grafik- und Industriedesign

Druck:

Der Jahresbericht erscheint in einer Auflage von 1.250 Stück
Druck auf Recyclingpapier, Umschlag 250 g/qm, Innen 135 g/qm



**Auf dem Amtshof 3
30938 Großburgwedel
Telefon: 05139 - 9703431**

**www.ambulanterhospizdienst.de
ambulanterhospizdienst.burgwedel@evlka.de**